

Wenn diese Nachricht nicht korrekt dargestellt wird, [klicken Sie bitte hier](#) für die Browser-Version.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Nr. 97
März 2023

Schweizerische Delegation bei der OECD

Paris - OECD



Liebe Leserinnen und Leser

Januar und Februar waren geprägt von drei hochrangigen Anlässen: das Ministertreffen zur verantwortlichen Unternehmensführung, die Lancierung des «Inclusive Forum on Carbon Mitigation Approaches» (IFCMA) und das erste Globaltreffen der Akteure in der Entwicklungszusammenarbeit. In dieser neuen Ausgabe unseres Rundbriefes werden Sie auch auf Beiträge zum Spielraum der Zivilgesellschaft und zu den ökologischen Verpflichtungen, resp. zum Übergang zur Klimaneutralität des Finanzsektors stossen. Schliesslich können Sie die Statistiken zur 2022er-Beteiligung der Schweiz an den Sitzungen der OECD finden.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Giancarlo KESSLER

Botschafter, Ständiger Vertreter

Schweizerische Delegation bei der OECD

INHALTSVERZEICHNIS

MEDIENFREIHEIT – OECD konstatiert Rückgang der Demokratie

UNTERNEHMENSVERANTWORTUNG – Eine kleine Dosis mehr

UMWELT – Grosse und kleine Verschmutzer treffen sich in Paris

ENTWICKLUNG – Neue Finanzierer finden und China pflegen

FINANZMÄRKTE - Hin zu einem grüneren Finanzsektor

WEITERE PUBLIKATIONEN

OECD-KALENDER

MEDIENFREIHEIT

OECD konstatiert Rückgang der Demokratie

Im Dezember letzten Jahres wurde von der OECD-Direktion für gute Regierungsführung ein [Bericht über den Schutz des bürgerlichen Raums und seine Förderung](#) veröffentlicht. Diese Untersuchung, eine der Säulen der Initiative "Reinforcing Democracy" , untersucht zweiundfünfzig Länder (davon 33 Mitglieder und 19 Nicht-Mitglieder). Was sollte man angesichts der aktuellen Lage, die durch eine Vielzahl von Massnahmen zur Krisenbewältigung und einen Rückgang der demokratischen Grundsätze (in 20 % der Mitgliedsländer) gekennzeichnet ist, aus diesem Bericht lernen?

Die rechtlichen und sozialen Grundlagen der bürgerlichen Freiheiten (wie das Recht auf freie Meinungsäusserung, das Recht auf friedliche Versammlung oder das Vereinigungsrecht) werden in den meisten untersuchten Ländern, insbesondere unter den OECD-Mitgliedern, respektiert. Andere Bereiche wie die Pressefreiheit und der Zugang zu Informationen, so im digitalen Raum, sind hingegen zusehends bedrängt. Der Anteil der Mitgliedsländer, deren System als pressefreundlich angesehen wird, hat sich innerhalb von sechs Jahren halbiert. Dieser Rückgang dürfte auf die verschiedenen Krisen zurückzuführen sein, die die Presse in den letzten Jahren durchlebt hat: geopolitische Krisen (Aggressivität autoritärer Regime), demokratische Krisen (Polarisierung der Macht und repressive Politik) oder auch wirtschaftliche Schwierigkeiten (mit Auswirkungen auf die Qualität des Journalismus). Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Pressefreiheit werden in Frage gestellt: Zwar dienen sie in erster Linie der Sicherheit (z. B. der Bekämpfung von Hassreden oder Anstachelung zum Hass), doch werden Massnahmen wie die Kriminalisierung von Verleumdung, die in den meisten Ländern zu beobachten ist, manchmal instrumentalisiert und stellen eine Bedrohung für die Pressefreiheit dar. Die Regierungen müssen sich auch der Grenzen des digitalen Raums als Informationsvektor und als Plattform für das Engagement der Zivilgesellschaft bewusst sein: Das Risiko der Desinformation kann nicht vollständig ausgeräumt werden. Allerdings können Massnahmen wie eine gezielte öffentliche Kommunikation oder eine bessere Aufklärung über die Nutzung des digitalen Raums diese Gefahr verringern.

Die Schweiz, die im Abschnitt über die Pressefreiheit erwähnt wurde, gibt in dieser Hinsicht ein relativ gutes Bild ab. Das Land geht wenig bis gar nicht restriktiv mit seinen

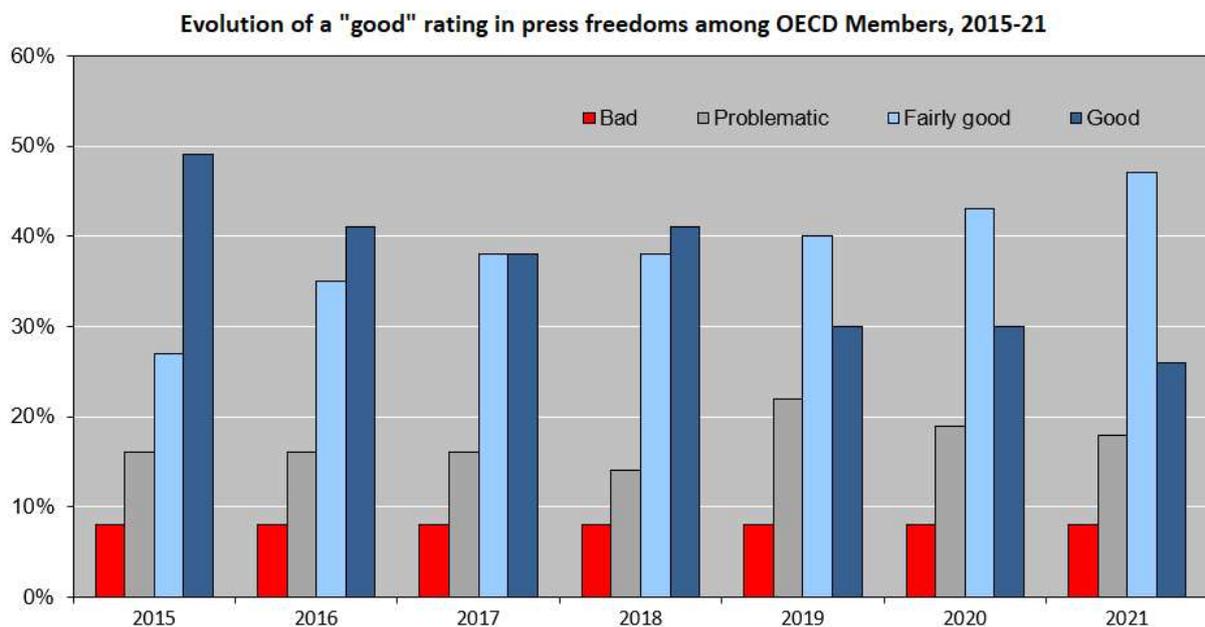
Journalisten um und steht in den meisten untersuchten Themenbereichen an der Spitze der Rangliste. In allen anderen Dimensionen wird die Schweiz nicht untersucht, hat sie doch auf eine Teilnahme an der Umfrage verzichtet.

Neben der Pressefreiheit ist es interessant, dass in 55% der teilnehmenden Länder NGOs sich rechtlich registrieren lassen müssen, um in dem Land aktiv zu sein. Dies schliesst 14 OECD-Mitglieder ein und kann Fragen über die tatsächlichen Rechte dieser Organisationen im öffentlichen Raum aufwerfen.

[Highlights](#)

[Publikation](#)

[Zurück nach oben](#)



Note: Over six years, the number of OECD Members in a "good" situation for journalism has halved

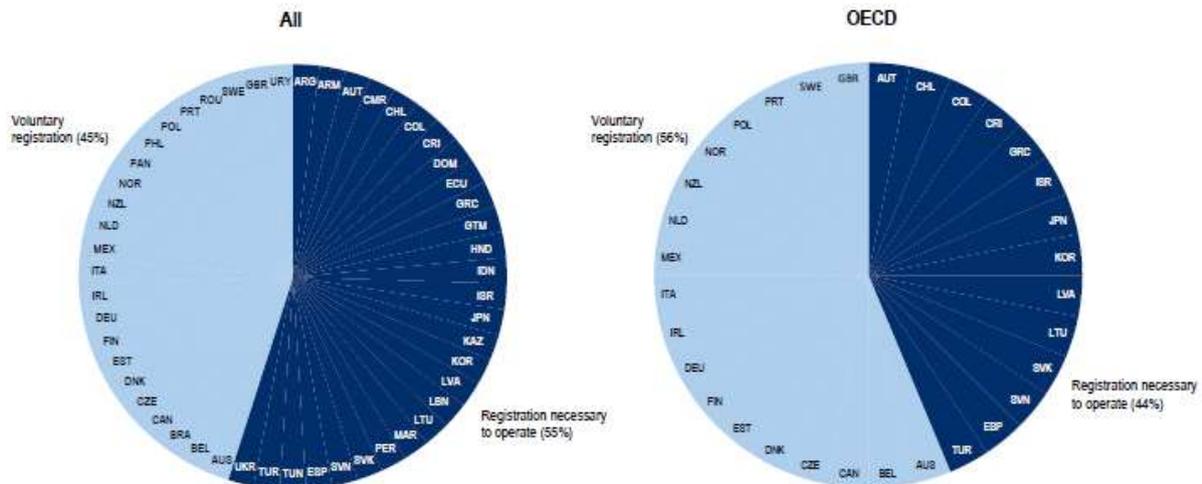
Source: Reporters without Borders (2021), *2021 World Press Freedom Index*, <https://rsf.org/en/ranking/2021>

OECD (2022), *The Protection and Promotion of Civic Space: Strengthening Alignment with International Standards and Guidance*

OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/d234e975-en>

Figure 5.1. Legal requirement for CSOs to register in order to operate, 2020

Percentage of OECD Members and non-Members that provided data in the OECD Survey on Open Government



Note: "All" refers to 51 respondents (32 OECD Members and 19 non-Members). Data on Finland, Guatemala and Ireland are based on OECD desk research and were shared with them for validation.

Source: 2020 OECD Survey on Open Government.

UNTERNEHMENSVERANTWORTUNG

Eine kleine Dosis mehr

Mit dem Ziel, verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln in der Weltwirtschaft zu fördern und zu unterstützen, trafen sich Minister und hochrangige Vertreter der OECD-Mitglieder und Nichtmitglieder am 14. und 15. Februar in Paris zu einem [Ministertreffen](#). Das Treffen unter dem Vorsitz Frankreichs und der USA ermöglichte eine strategische Reflexion über die Rolle verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns im internationalen System, insbesondere im Handel und bei Investitionen. Die Schweizer Delegation wurde von Staatssekretärin und SECO-Direktorin Héléne Budliger Artieda geleitet.

Die Teilnehmer/innen verabschiedeten bei dieser Gelegenheit eine [Erklärung](#), in der sie die Bedeutung der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen bekräftigten. Derzeit wird eine Teilaktualisierung dieser Leitsätze vorgenommen um sicherzustellen, dass sie effektiv umgesetzt werden und den Bedürfnissen der verschiedenen Interessengruppen entsprechen. Diese Diskussionen werden in der entsprechenden OECD-Arbeitsgruppe von Prof. Christine Kaufmann von der Universität Zürich geleitet. Als das umfassendste Instrument auf globaler Ebene für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln sind die Leitsätze ein starkes Instrument, um die Kohärenz des unternehmerischen Verhaltens mit der Politik zu fördern, wobei die Arbeit der OECD in anderen Bereichen wie Umwelt, Handel, Korruptionsbekämpfung oder Wissenschaft und Technologie berücksichtigt wird. Die Rolle der Nationalen Kontaktpunkte (NKP) bei der Förderung und Umsetzung der Leitsätze wird auch hervorgehoben. Als aussergerichtliche Beschwerdemechanismen, die zur Problemlösung beitragen, bieten sie einen wirksamen Rechtsbehelf für Personen, die von den Aktivitäten der Unternehmen betroffen sind,

insbesondere für gefährdete Gruppen.

[Ministertreffen Website](#)

[Zurück nach oben](#)



Kommunikation

Schweizerisches Mitmachen in der OECD in Zahlen für 2022 :

Letztes Jahr beteiligte sich die Schweiz an 2077 Sitzungen der OECD; davon wurden 354 durch das Diplomatenteam der Schweizerischen Delegation in Paris abgedeckt. 1723 Sitzungen wurden durch Delegierte aus Bern verfolgt (1469 physisch und 253 online).

Kommunikation

Online-Veranstaltungen des OECD Berlin Centre

In den Webinaren der OECD Berlin Centre debattieren hochkarätige Experten und Praktikerinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz über aktuelle Themen.

Unsere nächsten Veranstaltungen:

Donnerstag, 30. März 2023, 11 Uhr: Wie werden den Geflüchtete aus der Ukraine in Europa aufgenommen?

Donnerstag, 27. April 2023, 12:30 Uhr: Krise der dualen Ausbildung?

Veranstaltungen & Informationen des OECD Berlin Centre

Eine Übersicht über die Veranstaltungen und Veröffentlichungen des OCDE Berlin Centre finden Sie unter diesem [Link](#) . Wenn Sie noch nicht auf die Einladungsverteiler des OCDE Berlin Center sind, können Sie sich hier gern anmelden.

Sie haben eine Veranstaltung des Berlin Centres verpasst oder möchten sie sich noch einmal anschauen? Alle Aufzeichnungen und Präsentation finden Sie auf diese [Seite](#) .

UMWELT

Grosse und kleine Verschmutzer treffen sich in Paris

Das [Inclusive Forum on Carbon Mitigation Approaches \(IFCMA\)](#) wurde am 9. und 10. Februar 2023 in den Räumlichkeiten der OECD in Paris offiziell lanciert. Mehr als 600 Teilnehmer aus 103 Ländern und 9 Organisationen nahmen an der Veranstaltung teil. Das IFCMA hat zum Ziel, den Austausch zwischen Staaten über unterschiedliche Instrumente zur Senkung von CO₂-Emissionen zu fördern. Die OECD mit ihrem multidisziplinären, datenbasierten Ansatz soll eine solide Grundlage liefern, um die Effektivität diverser Massnahmen zu prüfen. Das IFCMA soll aber kein «standard-setting» betreiben, in keinen verbindlichen rechtlichen Verpflichtungen resultieren und nicht als Verhandlungsplattform für Emissionsreduktionen dienen.

Am ersten Tag diskutierten hochrangige Vertreter die Notwendigkeit eines Forums zum Erfahrungsaustausch bei der Senkung von CO₂-Emissionen. Hervorzuheben gilt es die Interventionen von IEA-Exekutivdirektor Fatih Birol zur Notwendigkeit für mehr Investitionen in saubere Energien, von WTO-Generaldirektorin Ngozi Okonjo-Iweala zur Gefahr von Handelsstreitigkeiten aufgrund von Klimamassnahmen und vom indischen G20-Sherpa Amitabh Kant, der auf die Pflicht der Unterstützung der Entwicklungsländer in Klimafragen hinwies. SIF-Staatssekretärin Daniela Stoffel

unterstrich in ihrer Intervention die guten Erfahrungen der Schweiz mit preisbasierten Mechanismen. Gleichzeitig wies sie aber auch darauf hin, dass Lösungen in der Bevölkerung breit abgestützt sein müssen.

Am zweiten Tag wurde das Arbeitsprogramm des IFCMA diskutiert. Es ist geplant, in zwei Schritten vorzugehen: Zuerst sollen in einem ersten «Modul» bestehende Massnahmen gesammelt und katalogisiert werden. In einem zweiten «Modul» soll dann deren Effektivität auf die Senkung von CO₂-Emissionen evaluiert werden. Dabei sollen neben preislichen auch nicht-preisliche Massnahmen analysiert werden. Ein Vergleich der unterschiedlichen Massnahmen ist hingegen zur Zeit nicht vorgesehen. Das IFCMA steht – dem Beispiel des erfolgreichen Inclusive Forum on BEPS im Steuerbereich folgend – auch nicht-OECD Mitgliedern offen. Es ist zu hoffen, dass die dem ersten Treffen als Beobachter teilnehmenden Länder sich auch zur Mitgliedschaft im IFCMA entscheiden. Die Schweiz begrüsst das IFCMA und wird sich aktiv in die Arbeiten einbringen.

IFCMA

[Zurück nach oben](#)



ENTWICKLUNG

Neue Finanzierer finden und China pflegen

Die dreifache Krise zwischen Ernährungssicherheit, dem Krieg in der Ukraine und dem Klimawandel hat die jährliche SDG-Finanzierungslücke in den Entwicklungsländern um

56% auf 3,9 Billionen USD im Jahr 2020 erhöht. Wie können Geber von Entwicklungsfinanzierung dazu beitragen, diese Lücke zu schliessen? Dies war das Thema des ersten "Global Meeting of Development Co-operation Providers", das am 15. Februar bei der OECD in Paris stattfand. Mehr als 50 DAC- und nicht-DAC-Anbieter diskutierten über Herausforderungen und mögliche Lösungen.

Das Spektrum der möglichen Massnahmen war breit gefächert: Die Teilnehmenden betonten die Notwendigkeit, das Volumen der Zuschüsse und Darlehen für nachhaltige Entwicklung zu erhöhen, mehr inländische Ressourcen zu mobilisieren, die Verschuldung kontrollierbarer zu machen und andere innovative Finanzinstrumente einzusetzen, einschliesslich - aber nicht beschränkt auf - Blended Finance. Es wurden Beispiele für aktuelle bilaterale, Süd-Süd-, Dreiecks- und lokal geführte Initiativen vorgestellt, die zu positiven Ergebnissen geführt haben. Die Schweiz betonte ihre innovativen Ansätze zur privaten Finanzierung und ihr Engagement, Ansätze mit transformatorischer Dimension gegen den Klimawandel zu ermöglichen.

Nichts Neues, könnte man als zynische Person sagen. Das mag sein. Das Treffen zeigte jedoch eine beeindruckende Einigkeit zwischen Gebern aus dem Norden und dem Süden über die Massnahmen, die ergriffen werden sollten. Der Dialog sollte nicht nur fortgesetzt werden, sondern alle Geber sollten zusammenarbeiten, um bessere Daten und Leitlinien zu erstellen, die Effektivitäts-Agenda voranzutreiben (als Folge des [GPED C](#) Gipfels in Genf vom vergangenen Jahr) und die OECD als Plattform für den künftigen Austausch zu nutzen.

Ein Wehrmutstropfen bleibt: Chinas reservierter Platz in der ersten Reihe blieb kurzfristig leer, weil Taiwan in der hinteren Reihe sass. Die hochrangige Delegation vertrieb sich ausserhalb der OECD die Zeit mit bilateralen Treffen. Die OECD hatte offensichtlich versäumt, sich mit den diplomatischen Gegebenheiten auseinanderzusetzen und hat damit den Prozess, China stärker an die OECD heranzuführen um Jahre verzögert.

[Zurück nach oben](#)



FINANZMÄRKTE

Hin zu einem grüneren Finanzsektor

Am 13. Februar hat sich das Finanzmarktkomitee der OECD (*Committee on Financial Markets*, CMF) zu einer ausserordentlichen virtuellen Sitzung getroffen. Das Komitee, welches mindestens dreimal jährlich tagt und dem *Directorate for Financial and Enterprise Affairs* der OECD untersteht, tauschte sich über Fortschritte im Bereich *Sustainable Finance* aus. Im Fokus der Agenda standen Arbeiten der OECD zu *Net Zero Commitments* im Finanzsektor und biodiversitätsbedingten finanziellen Risiken.

Net Zero Commitments im Finanzsektor steigen, doch die Messung von Finanzsektoremissionen bleibt komplex

Eine wachsende Anzahl Finanzinstitute weltweit verpflichtet sich zu Emissionsreduktionen und trägt damit aktiv zur Dekarbonisierung des Finanzsektors bei. Die Messung der Emissionen im Finanzsektor bleibt jedoch schwer. Dies ist unter anderem dem Umstand geschuldet, es sich bei der Mehrheit der Emissionen im Finanzsektor um sogenannte indirekte Emissionen (Scope 3) handelt. Indirekte Emissionen werden nicht direkt von einem Finanzunternehmen, sondern beispielsweise von einem Zulieferer getätigt, wobei dem Finanzunternehmen oft die Datengrundlage fehlt, um indirekte Emissionen zu berücksichtigen. Eine robuste Datenlage und ein

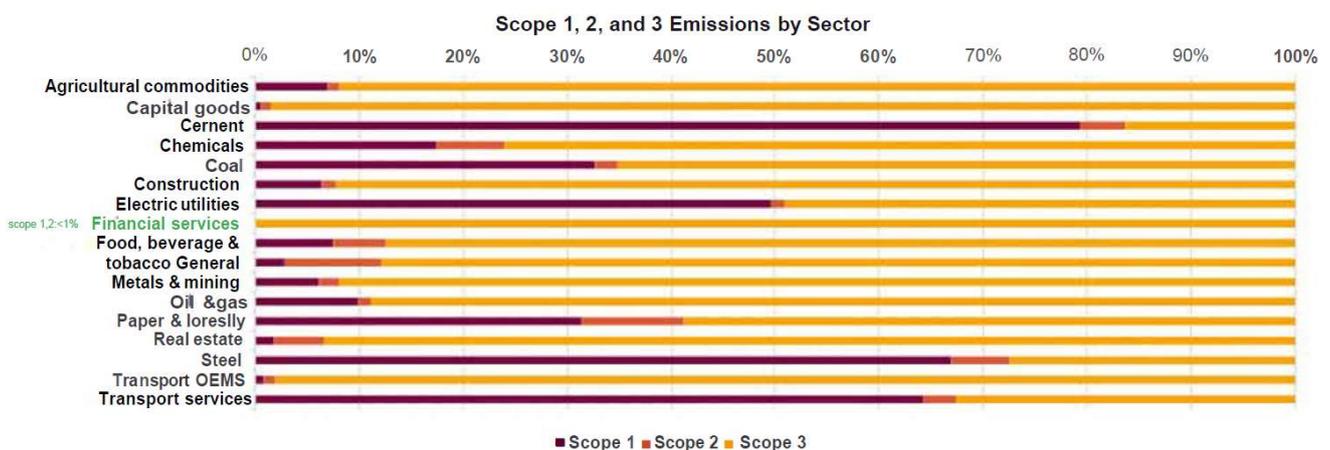
gemeinsames Verständnis, wie indirekte Emissionen im Finanzsektor zu messen sind, sind für die Erreichung der Emissionsreduktionsziele unabdingbar. Aus diesem Grund fokussiert sich die Arbeit der OECD gegenwärtig in der Eruiierung von Datenlücken sowie der Bestandserhebung von Metriken und deren Aussagekraft. Damit möchte die OECD nicht zuletzt ein Werkzeug erarbeiten, um den Fortschritt des Sektors auf dem Pfad zu Net Zero verlässlich und transparent verfolgen zu können.

Biodiversitätsverlust ist ein schwerwiegendes finanzielles Risiko

Für die Regenerierbarkeit unserer natürlichen Ressourcen ist die Biodiversität von zentraler Bedeutung. Da der Biodiversitätsverlust die Produktion und den Handel von Güter und Dienstleistungen direkt bedroht, befassen sich Finanzmarktregulatoren und Finanzakteure selbst zunehmend mit diesem Risikofaktor. Innerhalb der OECD arbeitet das CMF gemeinsam mit dem Environmental Policy Committee (EPOC) an einem aufsichtsrechtlichen Rahmen für finanzielle Risiken, die direkt im Zusammenhang mit dem Verlust der Biodiversität stehen. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und im Auftrag der Ungarischen Nationalbank umgesetzt. Ausserhalb der OECD engagieren sich seit längerem andere Gremien wie beispielsweise das [Network for Greening the Financial System \(NGFS\)](#), ein internationales Netzwerk von Zentralbanken und Aufsichtsbehörden, für Fortschritte im Kampf gegen den Biodiversitätsverlust. Um auch im Kampf gegen den Biodiversitätsverlust keine Ressourcen zu verschwenden ist es wichtig, Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Wie viel Mehrwert das CMF mit seinem Beitrag liefern kann, steht zurzeit noch offen.

[Publikation](#)

[Zurück nach oben](#)



Source: CDP, CDP-technical-note-scope-3-relevance-by-sector.pdf @cdp www.cdp.net

WEITERE PUBLIKATIONEN

2 März 2023: Monitoring trade in plastic waste and scrap 1

1 März 2023: Driving low-carbon innovations for climate neutrality

23 Februar 2023: Six questions about the demand for artificial intelligence skills in labour markets

23 Februar 2023: OECD Competition Trends 2023

23 Februar 2023: OECD Health Policy Studies

OECD-KALENDER

20-21 März 2023: Inclusion, innovation and inspiration :Shaping our future with the social and solidarity economy

27-30 März 2023: International Conference on AI in Work, Innovation, Productivity and Skills

2 April 2023 : Community on Smart Data and Digital Technology in Education

26-27 Avril 2023: 2023 Forum on Responsible Mineral Supply Chains

Redaktion: Raja Del Vecchio, Annabelle Dussart-Riant

Beiträge: Nicolas Descoeurdes, Basil Stamm, Johanna Lanitis, Irina Martin, Lorenz Kammermann, Clélia Jeandin.

KONTAKT

Schweizerische Delegation bei der OECD

28, rue de Martignac

F-75007 Paris

+33 1 49 55 74 50

paris.ocde@eda.admin.ch | www.eda.admin.ch/paris_oecd

[Profil anpassen](#) | [Anmelden](#) | [Abmelden](#)

Copyright © 2018 EDA. Alle Rechte vorbehalten.

